

Wahrnehmen, lernen und lehren in einer mehrperspektivischen Welt

Sie mögen sich vielleicht fragen, warum die Katze („Minki“) mit einem Spielball mit aufgedruckten Kontinenten und Ozeanen das Cover der neuen Ausgabe von GW-Unterricht schmückt. Im Folgenden bieten wir ihnen dazu – je nach Perspektive – verschiedene Interpretationen an.

Erstens könnte das Bild als Eyecatcher verstanden werden, denn Tierbilder wecken nicht nur in sozialen Medien und in der Werbung positive Emotionen, sondern werden von vielen Menschen generell als besonders sympathisch wahrgenommen.

Zweitens könnte dieses Bild der schwarzen Katze mit einer Darstellung unserer Erde metaphorisch betrachtet werden, indem eine dramatischere Interpretation bevorzugt wird, wie etwa „die Erde als Spielball dunkler Mächte“. Das soll nicht primär auf Verschwörungstheorien hinweisen, sondern auf die Herausforderungen und Krisen, die im zu Ende gehenden Jahr 2020 virulent geworden sind. Denken wir etwa an Covid-19, an Terror und Kriege, an Feindseligkeiten gegenüber Menschen anderer Ethnie, Religion oder Herkunft, an durch Staatschefs verursachte Probleme etc.

Zum Dritten könnte dieses Bild auch überleiten auf spielgebundene Unterrichtsformen und generell auf Spiele sowie Spielen im GW-Unterricht. Seit Jahrzehnten ist der didaktische Wert guter Spiele im Unterricht unbestritten und vielfach theoretisch herausgearbeitet worden. In diesem Heft widmen sich drei Beiträge aus ganz unterschiedlichen Perspektiven und mit unterschiedlichen innovativen Zugängen dem Spielen im G(W)-Unterricht. Dazu aber später bei der Vorstellung der Beiträge.

Vielleicht lassen Sie, liebe Leser/innen, sich dazu inspirieren, neben diesen drei Interpretationsmöglichkeiten des Coverbildes ihre ganz eigene alternative Interpretation zu (er-)finden.

Nun aber mehr zu Neuigkeiten in der Redaktion von GW-Unterricht und zum Inhalt der Ihnen vorliegenden Ausgabe.

Zunächst berichten wir von einem Wechsel in der Redaktion: Wir danken Matthias Kowasch vielmals, dass er zwei Jahre (12/2018–11/2020) lang Mitglied der Redaktion von GW-Unterricht und im Vorstand des Trägervereins war.

Gleichzeitig begrüßen wir als neues Mitglied des Redaktionsteams sehr herzlich Fabian Pettig, der zudem als Rechnungsprüfer für den Verein arbeiten wird. Er ist seit Oktober 2020 Assistenzprofessor für Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seine Forschung widmet sich den Gelingensbedingungen kritisch-emanzipatorischer Bildung im Kontext von nachhaltiger Entwicklung und Digitalisierung sowie der Theorie-Praxis-Relationierung in der Lehrer/innenbildung. Mehrere Jahre arbeitete er als Angestellter in der Tätigkeit eines Erziehers, bevor er das Lehramt für die gymnasiale Oberstufe für die Fächer Biologie und Geographie an der Universität Hamburg studierte.

Von 2012 bis 2020 lehrte und forschte er am Lehrstuhl für Didaktik der Geographie in Jena. Nebenberuflich war er als Lehrer für das Unterrichtsfach Geographie an einem Thüringer Gymnasium beschäftigt. Er ist Träger des Dissertationspreises und des Lehrpreises der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Wir wünschen ihm einen guten Start in die Redaktions- und Vereinsarbeit und freuen uns auf neue Impulse.



Schließlich dürfen wir Ihnen sechs spannende Beiträge vorstellen, die Sie in der vorliegenden Ausgabe von GW-Unterricht erwarten:

In der Kategorie Fachwissenschaft liefert Stefanie Hürtgen von der Universität Salzburg eine kritisch-wirtschaftsgeographische Perspektive auf Sonderwirtschaftszonen, die sich in der gegenwärtigen global-neoliberalisierten Weltwirtschaft als Katalysatoren sozialräumlicher Fragmentierung erweisen.

Gleich vier Beiträge umfasst die Kategorie Fachdidaktik: Joelle-Denise Lux und Alexandra Budke von der Universität zu Köln stellen die Ergebnisse einer Studie vor, in der sie digitale Strategie- und Simulationsspiele hinsichtlich ihres Potentials untersuchen, geographisches Fachwissen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, wie Klimawandel, Ressourcennutzung und Migration zu vermitteln. Im Beitrag von Stephan Pietsch vom Leibniz-Institut für Länderkunde, Maximilian Stintzing und Ines Heyer steht ebenso der spielerische Zugang im Zentrum, wenn sie für Jugendliche Landschaft in digitalen location-based-games erschließbar machen. Alexander Hoffelner von der Universität Wien arbeitet einen weiteren innovativen Zugang für den GW-Unterricht heraus. Anhand theaterpädagogischer Methoden zeigt er Umsetzungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Bildmedien auf, die auf eine ästhetisch-leibliche Auseinandersetzung abzielen, Kreativität und Reflexivität fördern. Karin Golsner, Kirstin Stuppacher und Robert Vogler stellen in ihrem Beitrag Ergebnisse eines Lehrforschungsprojekts an der Universität Salzburg vor, im Rahmen dessen sie gemeinsam mit Lehramtsstudierenden untersuchen, wie viel Innovativitätsförderungspotenzial in österreichischen Lehrplänen, Grundsatzerlässen der Unterrichtsprinzipien steckt.

Der Kontrapunkt-Beitrag „Wirtschaftliche Bildung muss integrativ und plural sein!“ von Christian Fridrich greift die aktuelle Diskussion der wirtschaftlichen Bildung in der Schule, im Speziellen in der Sekundarstufe I, auf. Seit einiger Zeit wird von bestimmten Interessensgruppen immer wieder der Ruf nach einem Separationsfach „Wirtschaft“ laut, was von angeblichen defizitären Untersuchungsergebnissen über GW-Schulbücher und Wirtschaftswissen von Schülerinnen und Schülern untermauert wird. In dieser Darstellung wird gezeigt, wie problematisch und einseitig dabei argumentiert wird, und wie eine wirtschaftliche Bildung besser erfolgen soll. Denn Wirtschaft wird von handelnden Menschen gestaltet und ist daher in gesellschaftliche und politische Zusammenhänge sowie Umweltaspekte integriert. Diese integrative und mehrperspektivische Bearbeitung von Wirtschaftsthemen und eine entsprechende Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern gewährleistet GW schon seit vielen Jahren, mit ständigen inhaltlichen, methodischen und didaktischen Weiterentwicklungen und Verbesserungen.

Die Zeitschrift GW-Unterricht und der Träger-Verein für geographische und wirtschaftliche Bildung wird sich auch weiterhin engagiert, konstruktiv und kritisch der theorie- und praxisorientierten Positionierung und Weiterentwicklung dieses Zukunftsfaches widmen. Wir freuen uns darüber, dass Sie, liebe Leser/innen und Autor/innen, gemeinsam mit uns diesen Prozess gestalten.

Christian Fridrich & Anna Oberrauch